Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige. Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Sonnabend, den 3. April 1880. Nr. 155.

Deutschland.

Berlin, 2. April. Der Ausfall der in England bisher stattgehabten Wahlen zum Parlament lautet der im Amt befindlichen Partei immer entschiedener ungünstig.

„W. T. B." bringt aus London von heute früh folgendes Telegramm:

Bis Nachts 2 Uhr waren 277 Wahlresultate bekannt. Gewählt wurden 170 Liberale, 100 Konservative und 7 Homerulers. Unter den Liberalen wurden u. A. gewählt: Childers in Pontefract, Forster in Bradford, Gladstone in Leeds, Harcourt in Oxford; unter den Konservativen befindet sich u. A. Bourke, der in King's Lynn wiedergewählt wurde. Die Liberalen gewannen bisher im Ganzen 48 Sitze, die Konservativen 17 Sitze.

Eine zweite Depesche desselben Bureaus meldet weiter:

Die Liberalen gewannen ferner neue Sitze in folgenden Wahlbezirken: Salford (zwei Sitze), King's Lynn (bisher vertreten durch den Unterstaats-Sekretär im auswärtigen Amte Bourke, der wiedergewählt, und Lord C. L. J. Hamilton), Rye, Stroud, Chester, Leeds und Oxford; die Konservativen gewannen Sitze in Sheffield, Hastings, Newcastle-under-Lyme und Greenwich, woselbst Baron Worms an Stelle Gladstone's gewählt wurde.

Unter solchen Umständen können die ministeriellen Blätter nicht mehr umhin, anzuerkennen, daß die konservatie Mehrheit des letzten Parlaments fast zerschmolzen sei und daß daher ihrer Ansicht nach ein Wechsel in der Regierung sich sehr bald als eine Nothwendigkeit erweisen würde. Dieser Umschwung der Verhältnisse kommt beiden Parteien in hohem Grade überraschend.

Noch eine Woche vor der Auflösung rechneten, wie der Londoner Korrespondent des Manchester „Guardian" bezeugt, konservative Führer auf eine Mehrheit von 20 bis 30, jetzt rechnen sie nur auf 12 bis 15 und es ist nicht wenig bezeichnend, daß eine der Hauptfragen gegenwärtig die ist, welche Zahl als eine Mehrheit angesehen werden könne, mit der sich arbeiten läßt. Man glaubt, daß bei einer Stimmenmehrheit von 15 Lord Beaconsfield sich entschließen wird, im Amte zu bleiben, daß aber, wenn sie auf 10 oder selbst 17 reduzirt wird, der Rücktritt der Regierung zu gewärtigen sei. In diesem Falle würde man wahrscheinlich den Versuch zur Bildung eines Koalitionsministeriums machen. Schon flüstert man sich zu, daß Lord Dufferin aus St. Petersburg aus dem unschuldigen Grunde von Familienangelegenheiten zurückkehren werde.

Man schreibt jetzt die Erfolge der Liberalen in erster Linie der Einigkeit zu, mit welcher sie in den Wahlkampf eingetreten. Die Konservativen rechneten auf ihren Sieg hauptsächlich in der Voraussicht auf die Uneinigkeit im liberalen Lager — wie die Wahlen zeigen, haben sie sich in dieser Berechnung getäuscht, und Lord Beaconsfield mag jetzt seinen Entschluß schwer bereuen, daß er statt nach seiner Rückkehr von Berlin an die Nation zu appelliren, diesen Schritt bis zu einer Zeit aufschob, wo die Fragen der auswärtigen Politik durch die Wucht der schneller Lösung harrenden inneren Fragen bei der Mehrheit des Volkes in den Hintergrund gedrängt wurden. Das Anwachsen der Steuerlasten, der wirthschaftliche Rückgang, die Fortschritte des Radikalismus, die immer größere Verhältnisse annehmende Landfrage haben offenbar zusammengewirkt. Auf der einen Seite irischer Nothstand mit Anrufen der Hülfe Europas, auf der andern kostbare Kolonialkriege, das paßte nicht gut zusammen. Uebrigens fehlt es schon jetzt nicht an Stimmen, welche einem liberalen Kabinet keine allzu lange Daner prognostiziren. Die Spaltung der liberalen Partei im rechten und linken Flügel, in Whigs und Radikale würde sofort wieder hervortreten und die Nothwendigkeit für ein liberales Kabinet, sich auf die Stimmen der irischen Homeruler stützen zu müssen, würde sehr bald dazu beitragen, es in drn Augen der Nation zu diskreditiren.

Was die äußere Politik Englands betrifft, so ist dieselbe in ihren Grundzügen so weit festgelegt, daß eine Aenderung der Regierung unter den obwaltenden Umständen sie im Wesentlichen unberührt lassen muß. Auch eine Whigregierung kann Konstantinopel nicht den Russen ausliefern, kann den Cypernvertrag nicht auflösen, kann sich von dem Schicksal Belgiens nicht desinteressiren, kann Afghanistan nicht aufgeben. Die äußere Politik Lord Beaconsfields hat fortwährend auch im Unterhause sehr große Mehrheiten hinter sich gehabt. Von dieser Politik könnte sich auch Lord Granville oder wer Beaconsfield sonst ersetzen soll nicht allzuweit in den äußeren Linien entfernen. Aber freilich wird der Nachdruck und das Ansehen der britischen äußeren Politik in den Händen der Nachfolger des Wiedererweckers des eingeschlafen gewesenen britischen Leuen voraussichtlich auf der augenblicklichen Höhe sich nicht erhalten. Nicht ohne Bedauern würde Europa einen Mann wie Lord Beaconsfield aus seinem Amte scheiden sehen. Zwar ist das Loos noch nicht definitiv geworfen, aber selbst der gegenwärtige Zweifel ist gegenüber der seitherigen Siegesgewißheit eine empfindliche Niederlage.

— Zwischen Deutschland und Oesterreich besteht bekanntlich seit Jahren ein Konflikt, weil die österreichischen Eisenbahn-Verwaltungen sich weigern, den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen und die Zinsen ihrer Prioritätsanleihen an den deutschen Zahlstellen in deutscher Valuta einzulösen. Die Folge waren zahlreiche Prozesse, in welchen die sämmtlichen deutschen Gerichtshöfe gegen die österreichischen Eisenbahnen entschieden haben. Die Zahlungen sind nichtsdestoweniger in Silber oder nach einem in Wien einseitig festgesetzten Einlösungskourse in deutscher Währung erfolgt. Die letzteren wurden in letzter Zeit auf etwa 172 Mark für 100 Gulden fixirt, also 28 Mark niedriger, als die deutschen Gläubiger zu fordern haben. Die in Folge jener Urtheilssprüche stattgehabten zahlreichen Beschlagnahmen der Betriebsmittel österreichischer Eisenbahnen riefen viele Verkehrsstörungen hervor und haben längst die Nothwendigkeit zur Anerkennung gebracht, eine Verständigung herbeizuführen. Eine solche ist aber nur möglich, wenn man sich österreichischerseits zu Konzessionen versteht. Die Direktion der Kaiserin Elisabeth-Westbahn hat zwar einen Weg der Verständigung mittelst des in Oesterreich bestehenden Kuratoren-Gesetzes versucht und auf den 17. April eine Versammlung der Besitzer von Prioritäten ihrer Bahn berufen. Ein Erfolg ist aber nach Lage der Verhältnisse, nicht zu erwarten. Inzwischen hat das österreichische Handels-Ministerium die Anregung zu erneuten Verhandlungen ergeben lassen und sind zu diesem Zwecke die beiden Mitglieder des deutschen Reichs-Justizamtes, Geheimer Ober-Regierungsrath Hagens und Geheimer Regierungsrath Gutbrod in Wien eingetroffen und am 31. März dem gemeinsamen Minister des Aeußern, Baron Haymerle, und dem Sektionschef Freiherrn v. Schwegel vorgestellt worden. Ob die eventuellen Abmachungen zum Gegenstande eines selbstständigen Staatsvertrages gemacht oder einen Theil des Reichshülfevertrages bilden oder endlich dem Handelsvertrage eingefügt werden sollen, ist noch unbestimmt und dürfte erst nach Beendigung der Verhandlungen entschieden werden.

— Der Fall Hartmann soll nun einmal nicht von der Tagesordnung verschwinden; wir glauben trotzdem nicht, daß die Wasser davon in der Tiefe sehr bewegt sind, wenn auch das Schaumspritzen oben noch eine Zeitlang fortdauert. Dazu ist aber alle Aussicht, nachdem das Rundschreiben des Ministeriums Freycinet in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Das Rundschreiben hat eine gewisse Familienähnlichkeit mit der Darstellung, welche jüngst der Pariser „Times"-Korrespondent über die bezüglichen Vorgänge gegeben hat; es hält namentlich die Angaben in wenig veränderter Form aufrecht, die das „Journal de St. Petersbourg" so in Harnisch gebracht hat und die es mit großem Nachdruck dementirte, daß nämlich Fürst Orlow dem Herrn v. Freycinet ausdrücklich vorgeschlagen habe, die Verweigerung der Auslieferung auf juristische und nicht auf politische Gründe zu stützen, um die Gefühle des Zaren zu schonen. Wie weit es diplomatischem Brauche entspricht, aus einer mündlichen Verhandlung einen Satz herauszugreifen und den Sprecher daran festzunageln, wagen wir nicht zu beurtheilen. Jedenfalls ist die Autorität des Herrn v. Freycinet nicht dafür entscheidend; denn gerade bei diesem eminenten Staatsmann macht sich der Mangel einer diplomatischen Trainirung hie und da recht deutlich bemerkbar.

Dieser Umstand ist nicht das einzige Auffallende an dem Aktenstück, obgleich er mit das Charakteristischste dabei ist. Auf die Schultern des Fürsten Orlow wird im Wesentlichen der ganze Mißerfolg abgeladen. Schon von vornherein wird konstatirt, daß sich Fürst Orlow nicht an den auswärtigen Minister, sondern an den Polizeipräfekten wegen der Verhaftung Hartmann's gewendet. Es war jedenfalls nicht minder fehlerhaft von dem Botschafter, daß er dem Polizeipräfekten die Requisition zugehen ließ, als von dem Polizeipräfekten, daß er ihr Folge gab. Es ist weiter auffallend, daß Fürst Orlow am 16. Februar zuerst schriftlich die Auslieferung Hartmann's als eines politischen Verbrechers verlangte und dann am 25. Februar das Auslieferungsverlangen auf gemeine Verbrechen stützte. Nach dieser französischen Darstellung hätte Fürst Orlow ein Unternehmen in Angriff genommen, ohne Rücksprache mit dem leitenden Minister, ohne Voraussicht auf das Ende. Es ist klar, daß dieses Rundschreiben die Rückkehr des Fürsten Orlow nach Paris, von welcher in den letzten Tagen gesprochen worden, absolut ausschließt. Es ist eben so sicher, daß eine russische Gegendarstellung nicht ausbleiben wird, und damit ist der offizielle Federkrieg eröffnet. Ob er über das Formelle der Sache hinausreichen wird, müssen wir eben abwarten, halten es aber nur in bescheidenen Grenzen für wahrscheinlich.

— Die „Politische Korrespondenz" theilt in einem Petersburger Briefe das Dekret mit, welches das „Pekinger Amtsblatt" über den unglücklichen Mandarin Tschun-Chou, der mit der russischen Regierung den Tuldscha-Vertrag abgeschlossen hat, veröffentlichte. Das merkwürdige Aktenstück lautet:

„Allerhöchste Ordonnanz! Der mit einer Mission betraute General-Prokurator Tschun-Chou ist eigenmächtig zurückgekehrt. Indem Wir ihn dem Jan-Zzja-Tschu (dem strengsten Gerichte) überantwortet haben, befehlen Wir, daß er aller Dienste enthoben und seiner Aburtheilung gewärtig sein solle. Die durch ihn vereinbarten Artikel des Vertrages und die Berichte des gewesenen Gesandten sollen dagegen den Kanzlern zur genauen Berathung übergeben werden, an der neun Minister, Prokuratoren, Inspektoren der Akademie und des Untersuchungsamtes theilzunehmen haben. Prägt dieses Euerer Erinnerung ein."

Dieses vom 21. des elften Mondes datirte Dekret liefert den Beweis, daß nicht die „eigenmächtige Rückkehr", sondern der vereinbarte Vertrag es war, welcher das Mißfallen des chinesischen Hofes erregte. Als Hauptgrund für das sonderbare Vorgehen der chinesischen Regierung in dieser Angelegenheit bezeichnet man in Petersburg die Weigerung Rußlands, eine Anzahl aus Kaschgar in das russische Turkestan geflüchteter Führer der chinesischen Rebellen an China auszuliefern. Der Generalgouverneur Kaufmann erklärte, daß sehr wichtige Interessen Rußlands in Turkestan dieser Auslieferung im Wege ständen.

Ausland.

Paris, 1. April. Am nächsten Sonntag werden fast sämmtliche französischen Bischöfe Hirtenbriefe gegen die Dekrete über die Ordensgemeinschaften erlassen. Die Regierung wird dem Vernehmen nach strenge Maßregeln gegen Laien ergreifen, welche eine Auflehnung gegen die Märzdekrete hervorrufen. Die klerikale Presse fährt auch heute fort, sich in heftigen Ausfällen gegen die Regierung zu ergehen. So erklärt die „Union", daß in den Reihen der großen katholischen Miliz Widerstand geleistet werden soll; der Papst in Rom werde die Kämpfer segnen, welche ihre Rechte als Christen unter der Fahne der französischen Freiheiten verfechten. Indeß wird hier eine offene Parteiergreifung Leo's XIII. für die Jesuiten sehr bezweifelt; laut Nachrichten aus Rom fürchtet der Papst im Falle zu scharfen Widerstandes noch strengere Maßnahmen der französischen Regierung. Die Obern der nichterlaubten Ordensgemeinschaften sind noch immer nicht über den einzuschlagenden Weg einig, nur so viel gilt als zuverlässig, daß sie gemeinschaftlich handeln wollen. In Folge der Weigerung der liberalen Mitglieder des linken Centrums hat der Ausschuß der Rechten im Senate beschlossen, keine Interpellation über die Märzdekrete zu stellen; dagegen sollen Petitionen zu Gunsten der Jesuiten benutzt werden, um die Sache zur Sprache zu bringen. Die Senatoren der Rechten sind ohnehin durch die Haltung der Anhänger des Prinzen Napoleon entmuthigt, welche sich gleich jenen Mitgliedern des linken Centrums weigern, den Jesuiten ihre Stimme zu geben.

Der Gouverneur Albert Grevy, der morgen nach Algerien abreist, wird sofort nach Wiedereröffnung der Kammern nach Paris zurückkehren, um sich als Regierungskommissar in der Deputirtenkammer persönlich gegen Journault's Beschuldigungen zu vertheidigen.

Provinzielles.

Stettin, 2. April. Vor dem Oberlandgerichte, als der höheren Instanz, gelangte heute der Prozeß gegen die Herren Gerloff, Waldmann und Genossen zur Verhandlung. Gelegentlich der Stichwahl zum Reichstage zwischen Dr. Delbrück und dem Oberlehrer Th. Schmidt hatten sich nämlich in der Bürgerressource auf Kronenhof mehrere sehr erregte Scenen zugetragen, deren eine schließlich zu einer Anklage wegen öffentlicher Beleidigung des Schutzmannes Köhnemann gegen die genannten Herren geführt hat. Wir haben über die Verhandlung in dieser Sache bei der ersten Instanz bereits berichtet. Der erste Richter hatte, da das Zeugniß des Schutzmanns Köhnemann, als einzigen Belastungszeugen, in jener Verhandlung ziemlich allein stand, nur gegen Herrn Gerloff auf eine Geldstrafe von 10 Mark erkannt, dagegen bei den übrigen Angeklagten den Thatbestand einer Beleidigung nicht angenommen und dieselben freigesprochen. Gegen dies Erkenntniß hatte die Staatsanwaltschaft appellirt und eine ganze Reihe neuer Belastungszeugen aufgestellt. Durch die Vernehmung derselben stellte sich in der heutigen Verhandlung denn nun heraus, daß in der That sehr harte Beleidigungen gegen den Schutzmann Höhnemann gefallen. Nach den in allem Wesentlichen übereinstimmenden Aussagen aller dieser Zeugen hatte unter anderm Herr Gerloff sich zu Aeußerungen wie: „Sie sind ein miserabler und trauriger Schutzmann. Sie und ihr Präsident taugen nichts, Sie wählen Delbrück, deshalb haben wir keinen Schutz, Sie Zweigroschenkerl!" hinreißen lassen. Ebenso wird von den Zeugen übereinstimmend bekundet, daß der Zimmermeister Waldmann eine ganz außerordentlich ordinäre und schmutzige Aeußerung gegen den Schutzmann Köhnemann sich erlaubt und außerdem demselben mit geballter Faust noch drohend zugerufen: Ich habe schon manch' Eenen — —, daß eben so der allerdings nicht mit angeklagte Maurermeister Urban gerufen: Was will solche Saugesellschaft, und daß überhaupt der Schutzmann von noch mehreren andern Herren völlig umdrängt und gestoßen worden und noch mehrfach Rufe wie: „Scheeren Sie sich hinaus" u. s. w. laut geworden.

Die Entlastungszeugen vermögen demgegenüber nur wenig vorzubringen. Sie bezeichnen auch ihrerseits den Tumult als einen argen, geben auch zu, daß einige der erwähnten Aeußerungen allerdings gefallen seien, wissen aber nicht, von wem dieselben gemacht sind. Unter diesen Umständen hält die Oberstaatsanwaltschaft den Thatbestand der öffentlichen Beleidigung eines im Dienst befindlichen Beamten für unzweifelhaft erwiesen, und beantragt, da das ganze Bild, wie es sich nach der heutigen Beweisaufnahme darstelle, doch ein sehr viel schlimmeres Aussehen habe, als der erste Richter angenommen, gegen Gerloff und Waldmann je 150 Mark Geldstrafe eventuell 6 Wochen Gefängniß, gegen die übrigen beiden Angeklagten je 100 Mk. Geldstrafe. Die Vertheidigung, Justizrath Wendlandt, kann auch nicht umhin, den Thatbestand einer öffentlichen Beleidigung des Schutzmanns Köhnemann seitens der beiden Herren Gerloff und Waldmann zuzugeben, sie bittet aber, bei dem Strafansmaß zu berücksichtigen, daß sich wenigstens Herr Gerloff mit Rücksicht darauf, daß durch den schon früher ausgebrochenen Lärm die den Garten besuchenden Damen arg belästigt seien und der Schutzmann Köhnemann vielleicht auch seinerseits nicht ganz korrekt verfahren sei, geglaubt habe, sich in Vertretung berechtigter und zu schützender Interessen zu befinden. In Betreff der beiden anderen Angeklagten, die nur wenig beschuldigt seien und in Betreff deren auch bei der heutigen Verhandlung keine neuen gravirenden Momente zu Tage getreten seien, bitte er auch diesmal wieder um Freisprechung.

Der Gerichtshof beschließt nach längerer Berathung gegen Gerloff und Waldmann eine Geldstrafe von je 100 Mk. ev. 20 Tage Haft auszusprechen, bei den übrigen Angeklagten aber das freisprechende Urtheil erster Instanz zu bestätigen; auch dem Schutzmann Köhnemann das Recht der Veröffen-

[Aufheb]ung des Urtheils gegen Gerloff und Waldmann zuzusprechen. In den Motiven heißt es, der Thatbestand einer öffentlichen Beleidigung des Schutzmann Köhnemann seitens der genannten beiden Angeklagten sei erwiesen. Der Schutzmann Köhnemanns habe durchaus korrekt gehandelt, eine Provozirung durch ein irgendwie inkorrektes Verfahren desselben könne daher auch zu Gunsten Gerloffs nicht angenommen werden. Dagegen wolle das Gericht beiden Herren die Erregtheit der Stichwahl und des schon vorhergegangenen Streits zugute halten und daher die Strafe etwas mildern. Die beiden andern Angeklagten betreffend, so hätten sich dieselben allerdings auch völlig ungehöriger und völlig unpassender Bemerkungen gegen den Schutzmann Köhnemann bedient, indessen involvirten dieselben doch einmal nicht nothwendig die Absicht, zu beleidigen, und sodann hätten dieselben als Vorstände der Bürger-Ressource sich doch auch immerhin in Vertretung von Rechten befunden. Dieselben treffe daher eine Strafe nicht.

Hiermit sind nun hoffentlich die ganzen unerquicklichen Vorgänge in der Bürger-Ressource bei jener Stichwahl für immer erledigt. Zwei der wegen Beleidigung eines Beamten angeklagten Herren sind von einer empfindlichen Strafe getroffen. Vielleicht hat diesmal der Arm des Gesetzes indessen weniger die eigentlichen Hauptschuldigen und Anstifter jener ganzen unangenehmen Vorgänge getroffen, als vielmehr zwei Herren, die mehr passiv sich nur durch Andere zu Ungehörigkeiten so schlimmer Art haben erregen und fortreißen lassen; allein auch das Gesetz muß seine Opfer nehmen, wie es dieselben eben findet.

Stettin, 3. April. Eltern, welche ihre Söhne als Einjährige in der Feldartillerie dienen lassen wollen, werden dies künftig etwas kostspieliger finden. Es soll nämlich, wie in der Militärkommission zur Sprache kam, von denselben, wie es bei der Kavallerie schon der Fall ist, künftig eine Vergütung für Pferdegestellung verlangt werden. Die Zahl der Einjährigen soll 4 pro Batterie nicht überschreiten. Bei der Fuß- (Festungs-) Artillerie wird die Annahme nicht beschränkt, auch eine Pferdevergütung nicht beansprucht. In den Verhandlungen der Militärkommission wurde von Seiten der Fortschrittspartei auch der Umstand zur Sprache gebracht, daß jetzt in den altpreußischen Provinzen in Folge einer Uebergangsbestimmung in der Verfassung von 1867 die Leute noch bis zum vollendeten 14. Dienstjahr in der Landwehr behalten werden. Der Kriegsminister erklärte, daß noch bis 1882 diese Provinzen diese stärkere Militärlast gegen das übrige Deutschland tragen müßten, da erst in diesem Jahre in Süddeutschland 12 Jahrgänge in der Stärke des übrigen Deutschlands vorhanden sein würden. Uebrigens hat ein Amendement der Fortschrittspartei die Anwendung jenes Paragraphen der neuen Vorlage, welcher die Dienstzeit in der Landwehr um ein halbes Jahr (bis zur Osterkontrollversammlung) verlängert, für diese 13- und 14jährigen Leute ausgeschlossen.

— Wie schon mitgetheilt ist, hatte der betreffende Ressortminister in Folge der gegen die Bierdruckapparate laut gewordenen Bedenken Veranlassung genommen, ein Gutachten der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen zu erfordern. Nach dem Ausfall dieses Gutachtens erachtet nunmehr der Minister in einem kürzlich erlassenen Reskript ein allgemeines Verbot der Bierpressionen bei der sehr großen Verbreitung derselben nach dem gegenwärtigen Stande der Erfahrungen nicht für angezeigt, da die Nachtheile, welche sich bei dem Gebrauche dieser Vorrichtungen herausgestellt haben, durch zweckmäßige Einrichtungen und Handhabung voraussichtlich würden vermieden werden. Unter den Bedingungen, welche von der wissenschaftlichen Deputation betreffs der Einrichtung der Bierpressionen hervorgehoben worden seien, fielen die Entnahme der Luft aus dem Freien, die Filtration derselben mittelst Baumwolle, die Einschaltung eines Schmierölsammlers zwischen Luftpumpe und Windkessel, sowie die Benutzung von Röhren von reinstem Zinn für die Bierleitung insofern am meisten ins Gewicht, als hierdurch Gewähr dafür geleistet werde, daß die Bierpressionen ihren ursprünglichen Zweck erfüllen, und beim Abzapfen des Bieres der sanitäre Werth desselben als Genuß und Nahrungsmittel unbeeinträchtigt bleibe. Bei der Verwendung der Kohlensäure als Druckgas werde einer gesundheitsschädlichen Verunreinigung dieses Gases am sichersten dadurch vorgebeugt werden, daß die Benutzung eines Waschapparates für die Kohlensäure überall vorgeschrieben werde, wo dieselbe als Druckgas für Bierpressionen dargestellt werde. Sämmtliche Regierungen sind veranlaßt worden, unter Beachtung des vorstehend Bemerkten darauf hinzuwirken, daß die in dem gedachten Gutachten näher erläuterte Einrichtung und Handhabung der Bierpressionen sowie die polizeiliche Kontrole im sanitätspolizeilichen Interesse zur Durchführung komme.

— Vom 1. April 1880 ab kommt bei den deutschen Telegraphenanstalten für die bei denselben aufgegebenen, nach dem europäischen Rußland bestimmten gewöhnlichen Telegramme eine Grundtaxe von M. 0,40 und eine Worttaxe von M. 0,25 zur Erhebung.

— Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1880 dürfen in diesem Monat nur geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanen-Hähne, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel. Der Abschuß alles übrigen jagdbaren Wildes in diesem Monat ist verboten.

— Dem Pianofortefabrikant, Kommissionsrath Wolkenhauer hierselbst ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens ertheilt worden.

— Der ordentliche Lehrer Dr. Rud. Hanncke am königl. Gymnasium zu Köslin ist zum Oberlehrer befördert worden.

— Der bisherige Spezial-Kommissarius in Berlin, Regierungs-Rath Lüdemann, ist in das Kollegium der General-Kommission zu Stargard berufen worden.

Stolp, 1. April. Der junge Mann, welcher sich gestern in einem hiesigen Gasthofe erschossen hat, ist als der Müllergeselle Wilhelm Friedrich Parpart aus Alt-Parpart Kr. Schlawe recognoscirt. Die Gründe des Selbstmordes sind unbekannt.

§ **Arnswalde,** 31. März. Die Betheiligung bei der am Grünen Donnerstag stattgehabten Abendmahlsfeier, welche von 6 bis 9¾ Uhr Abends andauerte, war enorm. Es waren nicht weniger als 610 Kommunizenten erschienen.

Am Charfreitage wurde der 71 Jahr alte Kuhfütterer Schulz hierselbst, nachdem er soeben das heilige Abendmahl empfangen hatte, in der Kirche dicht am Altar von einer Ohnmacht befallen. Er wurde sogleich aus der Kirche geschafft, verschied jedoch, obgleich hülfreiche Hände sogleich zur Stelle waren, an der Kirchenthür. Der Leichnam wurde in das der Kirche gegenüberliegende Haus des Rendanten K. gebracht, und später mittelst des städtischen Krankenkorbes nach seiner Wohnung transportirt. Die Tochter des Uhrmachers B., welche gleichzeitig den Empfang des Abendmahls wartete, wurde ebenfalls in der Kirche zur gleichen Zeit ohnmächtig, erholte sich jedoch gleich wieder, nachdem ihr aus der Sakristei ein Glas Wasser dargereicht worden war.

In der Nacht vom ersten zum zweiten Feiertage haben Diebe den Gartenzaum der verwittweten Gutsbesitzerin E. überstiegen, und an verschiedenen Stellen mit Brechstangen versucht, das Mauerwerk zu durchbrechen, um in das Innere des Wohnhauses zu gelangen, da die Hinterthür verschlossen und der von innen steckende Schlüssel sie an der Oeffnung durch Nachschlüssel hinderte. Die Diebe stießen jedoch auf Widerstände und haben unverrichteter Sache den Rückzug antreten müssen.

An dem Dominio Schönwerder wurde der Kreisthierarzt von einem Pferde so ins Gesicht geschlagen, daß derselbe für einige Zeiten entstellt zu sein schien. Es ist indeß dem Dr. Sch. gelungen, die klaffenden Wunden, es sind namentlich die Lippen aufgespalten, so geschickt zusammen zu nähen, daß der Verletzte mit einigen, allerdings wohl nicht unbedeutenden Narben davon kommen dürfte.

Die Tochter des Schneidermeisters Frank versuchte am 29. März das Kaminfeuer dadurch in ordentlichen Brand zu setzen, daß sie eine große Petroleumflasche ergriff und Petroleum ins Feuer goß. Im Nu explodirte die Flasche und hat das Mädchen nicht unbedeutende Brandwunden an beiden Armen davon getragen.

Stadt-Theater.

Am Mittwoch, den 31. März, fand vor fast ausverkauftem Hause das Benefiz des Herrn Franz Broulik statt, setzen wir gleich hinzu, unter Erweisung aller nur möglichen Ehrenbezeugungen, die um so mehr aus warmem Herzen zu kommen schienen, als der jugendliche, allbeliebte und bewunderte Sänger sich in seiner Lieblingsoper: „Der Postillon von Lonjumeau" für wer weiß wie lange Zeiten vom hiesigen Publikum verabschiedete. Wir haben über die heitere, melodienreiche Adam'sche Oper bereits früher referirt, beschränken uns daher heute nur auf den kurzen Hinweis, daß die so kostbare Stimme des Benefizianten wieder den lautesten Jubel des Auditoriums erweckte und von Neuem einen Beweis für die bedeutende Zukunft des verehrten Sängers ablegte, so er mit seinen imposanten Mitteln gehörig Haus zu halten weiß, eine Vorsicht, die ihm im eigenen Interesse sehr zu gebieten ist. Das Postillonslied wie auch die Einlage „Gute Nacht, du mein herziges Kind" trugen Herrn Broulik die stürmischsten Beifallssalven ein, die nur ein wiederholtes Hervortreten des Gerufenen zu beschwichtigen vermochte. — Tags darauf, Donnerstag, den 1. April, feierte Miß Fernanda Tedesca neue Triumphe, die denen des ersten Konzerts mindestens gleichkamen, so man in der Spendung von drei prachtvollen Bouquets mit breiten Atlasschleifen und einem Riesenlorbeerkranz mit gleicher Verzierung nicht einen erhöhten Erfolg zu sehen geneigt ist. Mit Akklamation empfangen und donnerndem Beifall nach jedem Vortrag überschüttet, exzellirte die lie[bens]würdige Künstlerin besonders in „Fantasie ap[pas]sionata" von Vieuxtemps, wie „Air hongro[is]" von Ernst, doch kulminirte die entzückte Stimm[ung] des verständnißvollen, distinguirten Publikums [in] den fabelhaftesten Bravos nach dem Paganini'sch[en] „Karneval von Venedig". Mit welch berückender Anmuth weiß die jugendliche, graziöse Virtuosin ihr Instrument zu führen und welch ein Gefühl und Verständniß weiß sie ihrem Vortrag zu leihen, der im zartesten Piano, vollsten Forte, in den glänzendsten Passagen und Sprüngen von gleich unwiderstehlicher Wirkung ist und bleibt.

Es gehört etwas mehr als Fischblut dazu, um beim Genusse solcher Kunstleistungen nüchtern zu bleiben und darf man sich daher nicht wundern, wenn die Zuhörerschaft beim Klange der edlen Amati des Frl. Tedesca sich in höhere Sphären versetzt fühlt. Berauscht folgt man den Tönen, die etwas von Zaubermusik an sich zu haben scheinen und willenlos giebt man sich der seligen Stimmung hin, in die eine bescheidene, anheimelnde, einfache und natürliche Frauenerscheinung uns zu tragen weiß, selbst jedoch auf dem heimischen irdischen Boden verbleibend und mit lieblichem, glücklichem Lächeln in die verklärten Gesichter schauend.

Möge die verehrte Künstlerin sich ihres hiesigen großartigen Erfolges mit Freude erinnern und nicht vergessen, daß bei uns der Kreis ihrer Verehrer ein weiter und fester ist. Wir selbst werden ihrer Konzerte stets mit innigem Vergnügen gedenken.

H. v. R.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 2. April. Das „Fremdenblatt" bringt einen bemerkenswerthen Artikel über die englischen Wahlen, in welchem es heißt: „Falls die Liberalen wirklich siegen, erscheine doch ein Ministerium, in welchem Gladstone die leitende Rolle spiele, absolut unmöglich. Ein Ministerium Gladstone würde eine Isolirung Englands im europäischen Konzert herbeiführen. Das „Fremdenblatt" zitirt Bourke's Aeußerung zustimmend, daß sämmtliche Großmächte dem Ministerium Gladstone mit größtem Mißtrauen entgegen kommen würden und schließt aus Gladstones Reden, daß nur revolutionäre Elemente, wie die Panslavisten und die Italia irredenta den Triumph Gladstone'scher Politik freudig begrüßen würden, dagegen würde England eine geradezu selbstmörderische Politik verfolgen, wenn es den Rathschlägen Gladstones Gehör schenkte.

London, 2. April. Der Sieg der Liberalen ist schon jetzt fast entschieden. Sie haben heute bei 118 Wahlen fast 30 Sitze gewonnen. Die liberalen Blätter sind in freudigster Aufregung und erklären, Lord Beaconsfield müsse sofort, jedenfalls aber nach der ersten Abstimmung seinen Posten niederlegen. Die „Times" räth den Liberalen Mäßigung an, da das Land die Entscheidung des letzten Parlamentes nicht mißbillige und die Regierung nicht hasse, vielmehr nur glaube, daß dieselbe ihr Werk gethan habe und jetzt ihr Amt niederlegen könne. Telegramme aus Petersburg und Wien berichten, daß in Petersburg die Freude über den Ausfall der Wahlen groß sei. Fürst Gortschakoff werde unter diesen Umständen bleiben.

Washington, 2. April. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 14,719,000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich ultimo März 20,107,000 Dollars.

Berlin, 1 April.

Preußische Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleih.	4	99,60 bz
Konsolidirte Anleihe	4½	105,90 bz
do do. 1880	4	—,—
Staats-Anleihe	4	99 60
Staats-Schuld-Scheine	3½	95,75 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,60 bz G
do. do.	3½	94,00 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	108,20
do	5	103,60 bz
Central-Landschaftl	4	99,30 bz
Kur- und Neumärk.	3½	93,90 bz
do. neue	3½	90,75 G
do.	4	99,90 bz
do. neue	4½	103,00 G
Pommersche	3½	90,30 G
do.	4	99 60 bz
do.	4½	101 60 bz
do. Landsch. Kr.	4½	—,
Posensche neue	4	99,25 bz
Westpr. Ritterschaft.	3½	90 20 G
do. do.	4	99 0[illegible] bz G
do. do.	4½	100 50 bz
do. do. 2. S.	5	—,—
Ostpreußische	3½	90,00 G
do	4	99 60 G
do.	4½	100,20 bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärk.	4	100,25 bz
Pommersche	4	100,00 G
Posensche	4	100,[illegible]
Preußische	4	100,00 B
Schlesische	4	100 10 bz G

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Badische Anleihe 1866	4½	100 50 G
do. Eisenb.-Anleihe	5	—,—
Bayr. Präm.-Anl. v. 55 à 100 Mt.	3½	144,75 bz G
Hess. Präm.-Sch. à 40 Mt.	—	282,00 bz G
Bad. Prämien-Anleihe	4	—,—
do. 35-fl.-Loose	—	173 00 bz
Cöln. Prämien-Anleihe	4	134,50 bz G
Braunschw. 20Mt. Loose	—	97,40 bz
Cöln-Mindener Pr.-Anl.	3½	133,40 bz
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	126,40 bz
Gothaer Gr.-Pr.-Pfdbr.	5	119,00 G
do. do. do. 2. Em.	5	118,10 bz
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	188 50 B
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	186 75 bz
Meininger Loose	—	26,60 bz G
do. Präm.-Pfdbr.	4	124,20 bz G
Oldenburger Loose pr. St.	3	156,20 bz B

Fremde Fonds.

	Zf.	
Amerik. Sch. 1881	6	102,00 bz
do. 1885	6	—,—
do. Bonds (fund.)	5	100,60 bz G
Oesterr. Gold-Rente	4	75,75 bz
do. Papier-Rente	4½	62,10 G
do. Silber-Rente	4½	63,60 bz B
do. 1854-Loose	4	114 50 bz B
do. 1858-Loose	—	342,00 bz B
do. 1860-Loose	5	—,—
do. 1864-Loose	—	320,90 B
Ungar. Goldrente	6	88,90 bz G
Russ. Boden-Credit	5	79,80 bz
Russ. con ol. Anl. v. 1871	5	87,20
do. do. v. 1872	5	87,1[illegible]
do. do. v. 1873	5	—,—
Russ. Anleihe v. 1875	4½	—,—
do. v. 1877	5	89,75 bz B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	1878 Div.	Zf.	
Altona-Kiel	6½	4	143,00 bz G
Bergisch-Märkische	4	4	107,40 bz
Berlin-Anhalt	5	4	116,00 bz
Berlin-Dresden	0	4	19,50 bz G
Berlin-Görlitz	0	4	26,10 bz
Berlin-Hamburg	10½	4	20 25 bz G
Berlin-Potsd.-Magdbg.	3½	4	99,25 bz
Berlin-Stettin	5½	4	114 30 bz G
Breslau-Schw.-Freib.	[illegible]	4	106,90 bz B
Cöln-Minden	6⁹/₁₀	4	146,25 bz
Halle-Soran-Guben	0	4	26,30 bz
Hannover-Altenbeken	0	4	—,—
Märkisch-Posen	0	4	29,90 bz
Magdeburg-Halberstadt	9¼	4	145 60 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	99,25 G
Oberschl. La. A. C. D. E.	8½	3½	183,25 bz
do. La. B.	8½	3½	151,00 bz
Ostpr. Südbahn	0	4	61,40 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	7	4	142,25 bz
Rheinische	7	4	157,90 bz
do. La. B St. g.	4	4	98,70 bz
Rhein-Nahe	0	4	15,40 bz
Stargard-Posen	4½	4½	103,00 bz B
Thüringer	8	4	157,75 bz B
do. La. B. gar.	4	4	98, 5 bz
do. La. C.	4½	4½	105,00 bz B
Tilsit-Insterburg	0	4	23 75 bz G
Ludwigh.-Berbach	9	4	198,90 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	4	103,75 bz
Meckl. Fr.-Franz.	7	4	133,90 bz
Oberhess. St. gar.	—	—	—,—
Werrabahn	1½	4	50,70 bz
Brest-Grajewo	—	4	—,—
Brest-Kiew Int.	—	4	—,—
Dux-Bdb. La. A. B.	0	4	68,90 bz B
Franz-Josephbahn	5	5	78,00 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	8,216	4	112,60 bz G
Gotthardbahn (80 pCt.)	6	6	57,60 bz
Kaschau-Oderberg	4	5	55,50 bz
Oesterr. Franz.-S.	6	4	479,00 bz
do. Nordwestbahn	4	5	286,25 bz
do. do. La. B.	0	4	291,00 bz B
Kronpr.-Rudolphbahn	5	5	67,90 bz
Rumänische	3	4	50,90 bz
Russische Staatsbahn	7,625	5	140,20 bz
Südösterr. (Lomb.)	0	4	152,51 bz
Warschau-Wien	9,26	4	249,50 bz G

Eisenb.-Stamm.-Priorit.-Act.

	1878	Zf.	
Berlin-Dresden	0	5	46,00 bz G
Berlin-Görlitz	1	5	81 00 bz G
Breslau-Warschau	0	5	32,25 G
Halle-Soran-Guben	0	5	90,50 bz G
Hannover-Altenbeken	3	5	—,—
Märkisch-Posen	5	5	100,90 bz
Magdbg.-Halberstdt. B.	4½	3½	88,00 bz G
do. do. C.	5	5	120 75 G
Marb.-Mlawca	5	5	82,00 bz
Nordh.-Erfurt	3½	5	93,75 bz B
Oberlausitzer	0	5	43,75 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	5	100,75 bz B
Posen-Creuzb.	2⅝	5	74,25 bz G
Rechte Oderuferbahn	7	5	141,30 bz G
Rumänische Staats-Pr.	8	8	118,50 bz G
Saalbahn	0	5	45,75 bz G
Saal-Unstrutbahn	0	—	8,00 bz G
Tilsit-Insterburgerb.	4	5	83 50 G
Weimar-Gera	0	5	37 40 bz

Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

	Zf.	
Berg.-Märk. 3. S. 3½ gar.	3½	91,25 bz
do. 3. S. La. B.	3½	—,—
do. do. La. C.	3½	88,40 B
Berlin-Anhalter	4½	—,—
do.	4½	102,40 bz
Berlin-Görlitzer	5	102,25 G
Berlin-Hamburger	4	99,60 G
Berl.-Magdeb. La. C. neue	4	99 10 bz G
do. La. D. neue	4½	100,30 bz G
do. La. E.	4½	100,90 bz G
Berl.-Stett. 3. S. (3½) g.	4	99,00 G
do. 4. S. (4½) g.	4½	99,00 G
do. 7. S.	4½	—,—
Bresl.-Schw.-Freib. La. J.	4½	102,50 bz G
do. La. K.	4½	102,50 bz G
Cöln-Mindener 1. Em.	4½	100 80 B
do. 2. Em.	5	—,—
Halle-Soran St. g. A. B.	4½	—,—
do. La. C.	4½	—,—
Magdeburg-Halberstädt.	4½	101,00 G
do. Leipzig. La. A.	4½	102,30 bz G
Oberschlesische Em. v. 1879.	5	104,00 bz G
do Em. v. 1874.	4½	103.00 G
do. (Starg.-Posen)	4	99 00 G
do. do. 2 Em.	4½	—,—
do. do. 3. Em.	4½	—,—
Ostpreuß. Südbahn conv.	4½	102,40 bz
Rechte Oderufer	4½	103,75 bz B
Rheinische 3. Em. 69, 71, 73	5	101,80 bz
do. v. 1874 u. 77	5	100,80 G
Rhein-Nahe v. St. gar.	4½	103,60 bz G
Thüringer 4. Serie	4½	103,00 bz G
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	5	91,20 bz
Gotthardbahn 1. u. 2. S.	5	93,10 B
3. S.	5	92,75
Kaschau-Oderberg gar.	5	75,80 bz G
Kronprinz-Rudolfbahn	5	81,00 bz B
do. 1872.	5	79,75 bz G
Oest.-Franz.-Stsb., alte gar.	3	376,50 G
do. do. 1874 gar.	3	366,50 G
do. Ergänzungsnetz gar.	5	358,20 G
do. Franz-Staatsbahn	5	104,40 bz
do. do. 2. Em.	5	104,40 bz
Reichenb.-P. (S. N. Verb.)	5	79,70 bz
Schwz.-Centr.- u. Nordostb.	4½	99,75 G
Südöst Bahn (Lomb.)	3	275,10 bz G
do. do neue	3	275,50 bz
Baltische	5	87,00 bz B
Brest-Grajewo	5	86,00 bz G
Charkow-Asow, gar.	5	92,50 bz
do in Livr. Sterl.	5	—,—
Jelez-Orel, gar.	5	91,50 bz G
Jelez-Woronesch, gar.	5	83,20
Kozlow-Woronesch, gar.	5	95,90 bz B
do Oblig.	5	89,40 bz
Kursk-Charkow, gar.	5	92 5[illegible] bz
do.-Chark.-Asow (Oblig.)	5	88,50 bz G
Kursk-Kiew, gar.	5	97,20
do. kleine	5	—,—
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,50 bz
do.-Smolensk, gar.	5	94,40 bz
Orel-Griasy, gar.	5	78,75 bz
Rjäsan-Kozlow, gar.	5	100,60 bz
Rjaschk-Morczansk, gar.	5	88,00 G
Rybinsk-Bologoye	5	84,50
do. 2. Em.	5	—,—
Schuia-Iwanowo, gar.	5	32,00
Warschau-Terespol, gar.	5	94,30
Warschau-Wien, 2. Em.	5	102,25
do. 3. Em.	5	100,75
do. 4. Em.	5	100,25
do. 5. Em.	5	99,00
Zarskoe-Selo	5	75,50 bz B

Hypotheken-Certifikate.

	Zf.	
Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110)	5	106,80 bz
do. do. 3. (rz. 110)	5	106,80 bz
Dtsch. Hypoth.-Pfdbr.	5	103,50 bz G
do. do. do.	4½	100,75 bz G
Kruppsche Oblig. (rz. 110)	5	—,—
Mecklenb. Pfd. 1. 2. 3	5	100 25 bz
do. do. 1. (rz. 125)	4½	104 00 B
do. do. 2.	4½	99,10 G
Nordd. Grd.-Credit-Bank	5	100,50 bz G
do. do. Pfandbr.	5	99,80 bz G
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	104 75 bz G
do. 2./4. (rz. 110)	5	102,50 bz
do. 3. 5. 6. (rz. 100)	5	98,80 G
do. 2. (rz. 110)	4½	98,00 bz G
Pr. B. Hp. B. unkd. (rz. 110)	5	106,75 G
do. do. (rz. 100)	5	102,25 bz G
do. do. (rz. 115)	4½	103,20 bz G
Pr. Centrb.-Pfd. kündb.	4½	—,—
do. unkündb. (rz. 110)	5	113,00 bz G
do. do. (rz. 100)	4½	106,25 bz
Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	103,50 B
do. do. do (rz. 110)	5	100,50 bz G
Pr. Hypothek.-Versicher.	4½	—,—
Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104 70 bz
do. do. do.	4½	103,50 G
Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr.	5	100,80 B
do. do. do. (rz. 110)	4½	100,00 bz G
Südd. Boden-Cred.-Pfdbr.	5	103,50 G
do. do. do. do.	4½	—,—
do. do. do do	4	98,40 G

Bank-Papiere.

	Div.	Zf.	
B. f. Sprit-Prd.-P.	3	4	48 00 bz G
Berliner Cassenverein	8⁹/₁₀	4	172,00 bz G
do. Handelsgesellsch.	0	4	106,20 bz G
do. Makler-Verein	13	4	140,00 G
Börsen-Hand.-Verein	12	4	147,00 G
Bresl. Disconto-Bank	3	4	94,40 bz
Danziger Privat-Bank	5½	4	110,60 G
Darmstädter Bank	6¾	4	148 75 bz G
do. Zettelbank	[illegible]	4	106,20 bz
Deutsche Bank	6½	4	141,75 bz B
Disconto-Com.	6½	4	181 10 bz
do. do. ultimo	—	4	—,—
Gothaer Grundcrd.-Bank	6	4	92 50
do. do. neue	6	4	—,—
Königsb. Vereins-Bank	6	4	95,00 G
Leipziger Credit-Bank	6⅔	4	148,75 bz G
do. Disconto	4	4	88 00 bz B
Lübecker Bank	0	4	—,—
do. Comm.-Bank	5½	4	99,00 G
Magdeb. Privat-Bank	6⁸/₁₀	4	115,25 bz
Mecklenburger Hypothek.	4	4	74,50 G
Meininger Credit-Bank	2½	4	100,25 bz G
do. Hypothekenbnk.	5	4	93,40 bz
Norddeutsche Bank	8½	4	163,00 G
do. Grundcredit	0	4	58,75 G
Oesterr. Credit-Anstalt	8⅜	4	—,—
Petersb. Disconto-Bank	18	4	128,50 bz
do. Intern. Bank	14	4	161,40 bz
Pomm. Hypothekenbank	5½	4	63,75 bz G
Posen. Provinzial-Bank	4	4	110,75 G
Pr. Boden-Credit-Anst.	5	4	91,75 bz
do. Central-Bod.	9½	4	128,50 bz B
do. Hypoth.-Act.-Bank	10⅙	4	1[illegible]2,25 bz G
Reichsbank	6,3	4	144,00 bz G
Rostocker Bank	4⅚	4	23,90 B
Schaafhaus. Bankv.	8	4	99,00 bz G
Schles. Bankverein	5	4	105,60 bz G
Südd. Boden-Credit-Bnk.	8	4	130,00 bz G
Weimarische Bank	0	4	41,50

Industrie-Papiere.

	Div.	Zf.	
Staßfurter Chem. Fabr.	0	4	39 00
Deutsche Baugesellschaft	2	4	67,50 bz G
Ostend	0	4	15,00 G
Unter den Linden	0	4	9,00 B
Bazar	8	4	— —
Bischweiler Tuchfabrik	0	4	11,50 G
Brauereigesellsch.: Ahrens	1	4	64,00 bz G
Böhmisches	10	4	112,60 G
Bock	0	4	49,00 bz G
Landré	3½	4	113,00 bz G
Patzenhofer	8	4	118,00 G
Tivoli	0	4	77,90 bz G
Cichorien-Fabrik	9	4	110,00 B
Egestorffer Salinen	5	4	97,00 bz G
Immobilien	5	4	83,75 bz G
Kammgarnsp.-Gesellsch.	0	4	70,00 G
Maschinen-Fabrik Eckert	6½	4	83,00 G
do. Egells	0	4	35,50 bz G
do. Freund	—	4	19,0 bz B
do. Hartmann	—	4	104,50 bz G
do. Schwartzkopff	—	4	90,00 bz B
do. Stettiner	0	4	18,00 G
do. Wöhlert	0	4	29,90
Nähm. Frister u. Roßm.	8½	4	18,50 bz G
Omnibus-Gesellschaft	10	4	98,00 bz G
Passage	1	4	32,90 bz B
Pferdebahn-Gesellschaft	3½	4	152,50 bz
do. Große	7½	4	143,75 bz G
Stobwasser Lamp.	0	4	29,50 bz
Tabaks-Fabrik (Prät.)	—	4	—,—
Viehmarkt	4	4	49,50 G
Zoolog. Garten-Oblig.	6	4	107 00 bz G

Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	Zf.	
Bochum. Bergwerk A.	0	6	110,00 G
do. do. B.	0	4	—,—
do. Gußstahl-Fabr.	—	4	81,75 bz B
Borussia Bergwerk	0	4	105,00 bz B
Cölner Bergwerk	2	4	109,90 bz B
Donnersmarckhütte	⅓	4	62,80 bz
Dortmunder Union	—	4	13,60 bz
Duxer Kohlenver.	0	4	35 00 bz
Gelsenkirchener	6	4	135,50 bz G
Harpener Bergbau	—	4	122,00 bz G
Hibernia	2⅜	4	92,25 bz G
Königs- u. Laura-Hütte	—	4	122 10 bz G
do. do. ultimo	—	—	—,—
König Wilhelm	9	5	38,10 bz G
Lauchhammer	—	4	44,00 bz G
Louise Tiefbau	—	4	65 00 bz G
Schlesische Kohlenwerke	3	4	14,75 bz G
do. Zinkhütten	5½	4	103,00 bz G
Stolberger Zink-Hütten	0	4	32,00 bz G
do. do. St.-Pr.	3	5	90,25 bz G
Tarnowitz. Bergbau	0	4	87,50 G
Thale Eisenwerk	2	4	53,00 G
Warstein. Gruben	0	4	21,00 bz G
Westfälische Union	0	4	16,00

Bank-Disconto in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5
Amsterdam 3 pCt.
London 3 pCt.
Paris 3 pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 3½ pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

Wechsel-Cours vom 1.

Amsterdam 8 Tage	3	169,55 bz
do. 2 Monat	—	168,30 bz
London 8 Tage	3	20,45 bz
do. 3 Monat	—	20,32 bz
Paris Tage	3	81,00 bz
do. 2 Monat	—	80,65 bz
Pest 8 Tage	4	—,—
do. 2 Monat	—	—,—
Belgische Plätze 8 Tage	3½	81,00 bz
do. 2 Monat	—	80,70 bz
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4	170,80 bz
do. 2 Monat	—	170 30 bz
Petersburg 3 Wochen	6	218 80 bz
do. 3 Monat	—	212 20 bz

Gold- und Papiergeld.

Dukaten pr. Stück	9 57 B
Sovereigns	20 40 bz
20 Francs-Stück	16,28 bz
Imperials	—,—
Imperials p. 500 Gr.	1392 50 G
Englische Banknoten	20,45 bz
Französische Banknoten	81,05 G
Oesterreich. Banknoten	170,90 bz
do. Silberg.	171,00 bz
Russ. Noten 100 Rub.	214 65 bz

	Div. 1878	Zf.
Stettiner Stadt-Oblig.	—	4
do. Börsenh.-Oblig.	—	5
do. Schausph.-Oblig.	—	5
do. Gem.-B.-G.-A.	—	5
Kreis-Oblig.	—	4½
do.	—	4
do.	—	4
Berlin-Stett. Eisenbahn	8½	[illegible]
do. Prioritäts	—	4½
do. do.	—	4
Germania	13½	4
Preuß. Nat.-Vers.-Ges.	18	4
D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr.	6	4
Nordd. See- u. Fl.-V.-G.	18	4
Pomerania	15	4
Preuß. See-Ass.-Com.	18	4
Union, See- u. Fl.-V.	18	5
Neue Dampfer-Comp.	12	4
Stett. Dpf.-Schl.-A.-G.	10	5
N. Stett. Zucker-Sieder.	3⅙	4
Pomm. Prov.-Zck.-Sied.	18½	4
Pommerensd. Ch.-P.-F.	16	4
do. Seif. u. Chem.-F	0	4
Stett. Dampfm.-A.-G.	0	5
do. Walzmühlen-A.	—	5
do. M.-B.-G. Vulcan	6	
do. do. St.-Prior.	6	4
do. Brauerei Elysium	0	5
do. Portl.-Cem.-Fabr.	36	5
do. Cham.-F. Didier	10	4
do. Masch.-Bau-Anst. Möller u. Holberg	0	
do. Bergschloß-Brauer.	7½	

Die Familie Kirby.

Nach F. W. Robinson von G. de Beaulieu.

67)

Es war eine kühle, nüchterne Begegnung, welche alle Romantik vernichtete.

„Herr Kirby, ich habe noch etwas mit Ihnen zu besprechen," sagte Abel, ebenfalls verlegen. „Können wir in das nächste Zimmer treten?"

„Ich besitze kein nächstes Zimmer," erwiderte mein Onkel. „Wollen Sie mit mir in den Garten oder auf die Wiese gehen?"

„Gehen wir auf die Wiese."

Es war ungeschickt eingefädelt, aber ich machte nicht den Versuch, zu widersprechen. Der Kampf mußte einmal ausgefochten werden, mochte es lieber heute als morgen geschehen. Mein ganzes Leben lag in Ungewißheit, in dieser Sache konnte ich Gewißheit erlangen, das Schlimmste oder Beste erfahren.

Mein Oheim und Abel gingen zusammen hinaus, von unseren Plätzen sahen wir sie bis zum Gartenthor gelangen, wo sie, statt weiterzuschreiten, stehen blieben und eifrig zu sprechen begannen. Sie hatten schon ein Thema gefunden, das sie beredt machte, oder die Angelegenheit, welche soviel Aufregung verursacht, wieder aufgenommen.

„Abel hat Ihnen gesagt, warum ich hier bin?" begann Herbert mit geschäftsmäßiger Präzision.

„Ja."

„Es ist eine seltsame Zeit, aber er hat sie gewählt und er kann über mich verfügen," sprach er mit einem Anklange früheren Spottes. „Entschuldigen Sie mich und tadeln Sie ihn."

„Warum tadeln?" fragte ich schnell.

„Wegen der Ueberstürzung. Ich sagte ihm, ich würde meinen Antrag wiederholen, doch keine Macht der Erde solle mich zwingen, ein Wort zu sagen, wenn Sie wünschen, daß ich schweige."

„Ich wünsche es nicht."

„Fides!" rief er leidenschaftlich. „Ist es möglich, daß Sie — daß Sie —"

„Es ist möglich, daß ich die Wahrheit begreife, weiter nichts," schnitt ich ihm ängstlich das Wort ab, „und daß auch Sie die Wahrheit kennen lernen müssen. Ich bin im Begriff, Ihnen ein Bekenntniß zu machen, wie es wohl ein Mädchen in das Ohr seiner Mutter flüstert. Doch ich stehe so schrecklich allein in der Welt, es liegt in Ihrer Macht, mein Freund zu werden, ich vertraue Ihnen."

„O Fides, wenn ich es glauben könnte," sprach er warm, „wenn wir uns Schritt vor Schritt näherten, wenn Ihnen alles Vertrauen zurückkehrte, wenn Sie mir wieder glaubten! Ich befinde mich jetzt in grausamem Nachtheil, nur Ihre Güte macht mir ein wenig Muth, nur die Ueberzeugung, wie selbstlos und edel Sie sind."

„Sie werden bald bemerken, daß ich außerordentlich egoistisch bin," murmelte ich zwischen den Zähnen.

„Nein — das nie! Ihr Edelmuth giebt mir die Gewißheit, daß Sie mich nicht falsch beurtheilen und die Empfindung nicht verkennen, welche Abel veranlaßte, mich zu bitten, vor seiner Abreise frei mit Ihnen zu sprechen. Sie werden nicht glauben, ich suchte Sie in dieser Hast auf, weil ich arm bin und mein Onkel sich entschlossen, Ihre Familie reich zu machen und ich durch eine Verzögerung benachtheiligt werden könne; Sie wissen, daß ich Käthe Kirby versprach, Sie zu meiner Frau zu machen und daß ich —"

„Einen Augenblick!" rief ich. „Meine Erklärung kommt zuerst, dann mögen Sie sprechen, wenn Sie wollen. Sie gelobten meiner Schwester, mich zu Ihrer Frau zu machen, weil das arme Mädchen glaubte: da ich Sie einst geliebt, werde ich Sie nie vergessen. Das war Käthe's Irrthum, nicht der Ihre, wie ich vermuthe."

„Nicht der meine," flüsterte er, mich nachdenklich betrachtend. „Aber sie wußte, daß meine Liebe zu Ihnen zurückkehren werde, da sie es wünschte, und mein eigenes, durch den Verlust Ihrer Schwester gereinigtes, veredeltes Herz es wünschte — und so ist es zurückgekehrt, — ich schwöre es Ihnen, Fides."

„Nein, nein, ich glaube es nicht, ich hoffe es nicht!" rief ich in wachsender Erregung, da der Rettungsanker, an den ich mich geklammert, mir unter der Hand in Sand zu verrinnen schien. „Es ist nur eine Wiederholung einstiger Thorheit, denn es war nie Liebe, denken Sie daran."

Ich sagte nicht, daß es einst von meiner Seite Liebe gewesen, ich war nur darauf bedacht, ihm ein neues Bekenntniß zu machen.

„Wenn meine Schwester Käthe geglaubt, mich durch die Verbindung mit Ihnen unglücklich zu machen, — würde sie dieselbe dennoch gewünscht haben?"

„Nein."

„Ich stellte die Frage an sie und sie gab mir dieselbe Antwort. Es ist nicht Herbert Westmair, den ich liebe, er würde mich an ewiges Elend ketten, wenn er mich zu seinem Weibe machte."

„O, kein Elend, Fides. Später würden Sie mich besser verstehen lernen und —"

„Später würde ich Sie hassen, Herbert."

Er holte tief Athem, er ballte die Hände in der Ueberraschung über meine Leidenschaft. Ich hatte die Worte hervorgezischt, als ob ihn schon hasse.

„Ich würde Sie hassen, weil Sie mein ganzes Leben vernichtet, weil Sie mir nicht die Freiheit gelassen, weil Sie die schwache Hoffnung zerstört, an die ich mich klammerte, weil Sie mich in Ihre Arme gezerrt, während ich gern und freudig in die eines anderen Mannes geeilt wäre."

„Großer Gott!" rief er.

„Ja, ich liebe einen Andern und ich bitte Sie, mich vor Ihnen selbst zu erretten, mich wenigstens der Einsamkeit zu überlassen, wenn ich nie durch seine Liebe beglückt werde, ich flehe Sie an, großmüthig zu sein, Herbert. Ich liebe Abel Westmair — so, bewahren Sie mein Geheimniß, bedauern Sie mich, daß es mir nicht eher so klar wurde, wie heute."

Er staunte so, daß er mir nicht zu antworten vermochte, er hatte gefürchtet, seine Unbeständigkeit trenne ihn von mir, aber er hatte nie geahnt, daß ich mein Herz gelehrt, einen Anderen zu lieben. Daher hoffte er, die Zeit werde zu seinen Gunsten wirken, das alte Band könne wieder angeknüpft werden, der Gedanke an Käthchens letzten Wunsch werde mich allmälig zu ihm führen und die Zukunft ihm Verzeihung und neue Liebe bringen. In dieser Zukunft hatte er Friede und irdisches Glück erwartet, er war ernüchtert und hätte gern für einstige Irrthümer Entschädigung geboten — nun vernichtete ich durch ein Wort alle die Träume.

In seinem Staunen erkannte ich meinen Vortheil. Ja, ich war sehr selbstsüchtig, ich konnte ihn nicht schonen, wenn ich mich von der Kette befreien wollte, denn nur er besaß die Macht dazu.

„Ich versuchte zu glauben, daß ich Ihren Onkel nicht liebte. Anfangs hegte ich Mißtrauen gegen ihn, erst heute Morgen wurde mir klar, welche Gewalt er über mein Herz hat, wie lange er es schon besessen und wie grausam falsch ich ihn mein ganzes Leben hindurch beurtheilt. Schritt vor Schritt nahte ich mich ihm und entfernte mich von Ihnen; aber seine Ehre, seinen Stolz und seinen Edelmuth kannte ich bis heute nicht, wo er kam, ein Unrecht zu sühnen, das sein Vater vor Jahren begangen. Von dieser Stunde ab wurde er mein Held für alle Zeit, verstand ich ihn und mich, wußte ich, wie theuer er mir ist."

„Und er," keuchte Herbert, „liebt er Sie?"

„Der Himmel weiß es, nicht ich," flüsterte ich. „Ich vermag nicht in seinem Herzen zu lesen, es ist mir mehr als einmal in meinem Leben verschlossen gewesen. Aber ich denke nicht entfernt an Abels Liebe, indem ich Sie anflehe, mich freizugeben. Ich schenke Ihnen mein Vertrauen, ich bekenne Ihnen etwas, das Ihr Onkel nicht ahnt und das Sie ihm nicht verrathen werden; ich bin Ihre Schwester, Herbert, die sich in Ihrer Seelenangst an Sie wendet und Sie bittet: Retten Sie mich durch Ihr Schweigen, Ihren Stolz!"

„Nie mein Weib!" murmelte er.

„Ein Weib, das im Herzen falsch wäre, würde Ihnen keinen Segen bringen. O, lassen Sie mich um Käthchens willen stets Ihre Freundin sein! Bedauern Sie mich, helfen Sie mir, wie Sie es als Bruder gethan, wenn mein armes Käthchen gelebt hätte."

Er sprang auf und schritt hastig auf mich zu. „Fides Kirby, ich liebe Sie!" rief er leidenschaftlich.

„O nein, nein!"

(Schluß folgt.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 2. April. Wetter Regen. Temp. + 6° R. Barom. 28,1 Wind S.

Weizen Anfang fest, Schluß matt, per 1000 Klgr. loko gelb. inl. 212—219, weiß. inländ. 215—221, per Frühjahr 216—215 bez., per Mai-Juni 217—216 bez., per September-Oktober 204—203,5 bez.

Roggen Anfang flau, später fester, per 1000 Klgr. loko inl. 170—172, ausl. 168—170 bez., per Frühjahr 168—166—167,5 bez. u. Gd., per Mai-Juni 166—165,5 bez., per Juni-Juli 164 Bf., per September-Oktober 155,5 bez. u. Bf., 154,5 Gd.

Gerste still, per 1000 Klgr. loko fein. Brau- 165—170, Oderbruch- 160—164.

Hafer per 1000 Klgr. loko inl. 140—145, fein. 147—149.

Winterrübsen per 1000 Klgr. loko per April-Mai 240 bez., per September-Oktober 251 bez.

Rüböl still, per 100 Klgr. loko ohne Faß flüssig bei Kleinigk. 54,5 Bf., per April-Mai 52,5 Bf., per Mai 53,5 Bf., per Mai-Juni do., per Juni-Juli 54,5 Bf., per September-Oktober 56 Gd., 56,5 Bf.

Spiritus etwas matter, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 61,4 bez., per Frühjahr 61,4 Bf. u. Gd., per Mai-Juni 61,6 bez., per Juni-Juli 62,3 Bf. u. Gd., per Juli-August 63 Bf. u. Gd., per August-September 63,2 Bf., per September-Oktober 59 bezahlt.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 4. April, werden predigen:

In der Schloß-Kirche:

Der Gottesdienst um 8¾ Uhr fällt aus.
Herr Prediger Schultz um 10½ Uhr.
(Einsegnung und Abendmahl.)
Prüfung der Konfirmanden und Beichte am Sonnabend um 5 Uhr.
Herr Kandidat Kühl um 2 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
Herr Kandidat Pfannenbecker um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend Abend 7 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.
Donnerstag Vormittag 9 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Einsegnung, Beichte und Abendmahl: Herr Prediger Katter.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Pfarrer Gehrke um 9 Uhr.
(Militair-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Wetzel um 2 Uhr.

In der St. Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Kühl um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Luckow um 9 Uhr.
(Beichte Sonnabend um 2 Uhr.)
Herr Pastor Spohn um 2 Uhr.
Um 3 Uhr:
Versammlung der Konfirmirten in der Sakristei.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):

Herr Kandidat Lorleberg um 9 Uhr

In der lutherischen Kirche in der Neustadt:

Herr Pastor Oergel aus Cammin um 9½ Uhr.
Nachmittags 2½ Uhr: Lesegottesdienst.

In der Lukas-Kirche:

Herr Prediger Hübner um 10 Uhr.
Donnerstag Abend 8 Uhr Missionsstunde: Herr Prediger Hübner.

In Grabow:

Herr Prediger Mans um 10½ Uhr.
Nachmittags 5 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend: Herr Prediger Mans.

In Züllchow:

Herr Prediger Mans um 9 Uhr.

Stettin, den 18. März 1880

Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung von Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reserve 1. Klasse in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse bei etwa eintretender Mobilmachung der Armee.

In Gemäßheit der Vorschriften in den §§ 17 und 18 der Kontroll-Ordnung vom 28. September 1875 können aus Anlaß häuslicher und gewerblicher Verhältnisse von der verstärkten Ersatz-Kommission einstweilige und bedingsweise Zurückstellungen von Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reserve 1. Klasse aus folgenden Gründen (Klassifikationsgründe) verfügt werden:

1) wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter beziehungsweise seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte;
2) wenn die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgeben würde;
3) wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirthschaft für unabweislich nothwendig erachtet wird.

Mannschaften, welche nach den Bestimmungen des Reichs-Militärgesetzes wegen Kontroll-Entziehung nachdienen müssen, haben jedoch keinerlei Anspruch auf Zurückstellung.

Die Prüfung bezüglicher Reklamationen und die in Folge derselben nothwendige Klassifikation der Mannschaften findet

am Mittwoch, den 28. April d. J., Morgens 8 Uhr, im Devantier'schen Lokal vor dem Königsthor

statt.

Es werden daher diejenigen vorbezeichneten Mannschaften, welche sich innerhalb des Kommunalbezirkes der Stadt Stettin aufhalten und auf Berücksichtigung Anspruch machen wollen, aufgefordert, ihre schriftlichen Gesuche mit den nöthigen Attesten versehen und gehörig begründet, **bis spätestens den 10. April d. J. zur näheren Feststellung bei dem hiesigen Magistrat anzubringen.**

Die Reklamanten haben sich persönlich in dem obenbezeichneten Termine am 28. April d. J. der Ersatz-Kommission vorzustellen und dem betreffenden Bezirksfeldwebel schriftlich oder mündlich noch vor dem Termin mitzutheilen, daß sie die Zurückstellung in eine höhere Altersklasse beantragt hätten.

Wenn die Zurückstellung zur Unterstützung der Eltern nachgesucht wird, müssen letztere im Termin ebenfalls erscheinen.

Diejenigen Mannschaften, welche im vorigen Jahre in Folge ihrer Reklamation zurückgestellt worden sind und die Zurückstellung auch für das laufende Jahr wünschen, müssen ihre Anträge erneuern.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf Hue de Grais.

Bekanntmachung.

Ca. 18,000 Ctr. Theer, in der Zeit bis zum 1. April 1881 in einzelnen Lieferungen abzunehmen, sollen am 12. April 1880, Vormittags 11 Uhr, im Bureau der Gas-Anstalt, Mönchenstraße Nr. 35/37 hier, meistbietend verkauft werden. Außerdem werden ca. 350 mit Theer gefüllte Petroleum-Gebinde zur sofortigen Abnahme zum Verkauf gestellt.

Die Verkaufsbedingungen können täglich in dem vorgedachten Bureau eingesehen werden.

Stettin, den 27. März 1880.

Die Kommission für die Gas-Anstalt.

Für den Neubau des 3. Gymnasiums hier sollen die Schieferdeckerarbeiten in Submission vergeben werden und steht hierzu Termin an auf

Donnerstag, den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten.

Daselbst sind auch der Kostenanschlagsauszug und die Bedingungen einzusehen.

Stettin, den 1. April 1880.

Der Regierungs-Baumeister.
Hupka.

Mein Grundstück Viktoria-Theater bin ich Willens aus freier Hand im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen. **Georg Kettner.**

Ein kl. Materialwaaren-Geschäft

ist umständehalber sofort oder später zu verkaufen.
Adr. unt. **B. 104** in der Exped. des Stettiner Tageblatts, Mönchenstr. 21.

1 Hauswiese zu vermiethen. Näh. gr. Lastadie 88.

Eine ganz neue Bäckerei-Einrichtung ist preiswerth zu verkaufen. Ebenso steht daselbst ein gut erhaltener zweirädriger Brodwagen zum Verkauf.
Näh. Frankenstr. 7 im Laden.

Eine große Hauswiese von circa 6 Morgen Größe, im 2. Schlage am Dunzig belegen, ist zu verpachten.
C. Utech, Pelzerstr. 25.

Die Wirthschaft des verstorbenen Rentiers F. Weyer zu Gartz a. O. (eine Ganzerbe), eine zweistöckige Scheune (Pappdach) und zwei Wellwiesen, beabsichtigen wir, in einem öffentlichen Termine **am 17. d. M., Vormittags 10 Uhr,** im Saale des Herrn Petzel hier zu verkaufen.

Auf die Wirthschaft können 15,000 M. längere Zeit nach Uebereinkommen fest stehen bleiben. Besichtigung der Baulichkeiten und Einsicht in den Auszug der Grundsteuerrolle kann täglich stattfinden.

J. A. der Erben
Max Neumann.

Ein Grundstück,

bestehend in 2 zusammenhängenden Vorder- und einem Hinterhause, in welchem seit 40 Jahren eine Gastwirthschaft betrieben, ist unter sehr günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.

O. Braut,
Bureauchef des Deutschen Kellnerbundes, Mönchenstr 7.

Ein mittelgr. Haus i. d. Nähe des Königsth. soll billig verkauft werden. Selbstkäufer belieben ihre Adr. u. M. 6 in d. Exped. d. Bl., Mönchenstr. 21, abzugeben.

Ich suche e. Grundstück sof. zu kauf. od. z. pacht. od. e. gr. Gart. Adr. u. G. H. i. d. E. Mönchenstr. 21, erb.

Ein kleines Handelsgeschäft

mit **Inventar** ist umständehalber billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl., Mönchenstr. 21.

Ein gut renomm. Gasthof, in einer Stadt von 30,000 Einwohnern belegen, ist, da die Besitzerin in den Ruhestand will, vortheilhaft bei einer Anzahlung von 9000 Mark zu verkaufen. (Hypotheken fest und geordnet.)

Eingezäuntes Gartenland ist zu verpachten.
Näheres Wilhelmstraße 16, parterre.

1 Geschäftshaus, worin ein Materialgeschäft betr. wird, mit festen Hypoth., 1800 Mk. Uebersch., mit 3 bis 4000 Thlr. Anzahl. zu verk. Adr. u. R. Z. Mönchenstr. 21.

Eine Wiese an der Oder im zweiten Schlage, vis-a-vis **Ludendorf's** Hof, ist sofort zu verpachten.
Näheres Wallstr. 37, 1 Tr.

Compagnie francaise du
Télégraphe
de Paris à New-York.

Société anonyme.

Capital 42,000,000 Frcs.

Sitz der Gesellschaft

53bis rue de Chateaudu.

Betriebs-Eröffnung.

Die Compagnie française du Télégraphe de Paris à New-York beehrt sich dem Publikum die Mittheilung zu machen, dass demselben die Kabel der Gesellschaft zur Beförderung von Depeschen in die transatlantischen Länder von jetzt an zur Verfügung stehen.

Die für die Kabel der Gesellschaft bestimmten Depeschen müssen mit der Bezeichnung

Via P. Q.

versehen sein. Diese Bezeichnung wird dem Aufgeber nicht berechnet.

Der General-Director der Gesellschaft

Dillon.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung, asthmatische Beschwerden, catarrhalische Affectionen der Luftröhre, überhaupt die meisten krankhaften Zustände des Halses, Kehlkopfes und der Luftröhre werden sofort gelindert und beseitigt durch den Gebrauch von

C. F. Asche's Bronchial-Pastillen

von C. F. Asche in Hamburg,

von Aerzten angewandt und empfohlen.

Jeder Schachtel ist ein Auszug von Gutachten über die vorzügliche Wirkung dieser Pastillen beigefügt, worunter die ersten Coryphäen der Welt vertreten sind. Preis à Kästchen M. 1. —

Depots in den meisten Apotheken des In- und Auslandes.

In der Apotheke des Herrn **P. Reimer** und in der Hof-Apotheke des Herrn **G. Weichbrodt.**

---

1 gebrauchter Halbverdeckwagen und 1 neuer Jagd- u. Stuhlwagen stehen zum Verkauf.

Oberwiek Nr. 70.

Garten-, Salon- u. Veranda-Möbel

aus **Eichenholz** (Specialität, einziges Fabrikat Deutschlands), ferner **Bänke** und **Stühle** mit **perforirten polirten Holz-Fournir-Sitzen.** (Letzere ein unverwüstlicher Ersatz für Rohrgeflecht.)

Wir suchen für den **Verkauf** unserer Fabrikate in jeder Stadt eine in **günstiger** Lage befindliche respectable Firma, die von oben erwähnten Möbeln ein **Commissionslager** dem Publikum vortheilhaft zur Ansicht stellen kann.

Hertlein & Co., Leipzig.

C. T. Speyerer & Co.,
Maschinengeschäft,
Berlin, W.,
Friedrichstraße 62.

Treibriemen-Verbinder. Patent Koch.

Allein-Niederlage für Nord-Deutschland.

Vortheile: Leichte und bequeme Anbringung ohne jedes Werkzeug als Schraubenzieher für jede Art flacher Treibriemen; keine Durchlöcherung der Riemen; keine Ueberblattung, daher Riemenersparniß; keine Berührung des Metalls mit der Riemscheibe, also kein Klappern und keine Abnutzung, daher nur die Kosten **einmaliger Anschaffung** zu berücksichtigen. Sämmtliche Theile aus Stahl gefertigt und gehärtet.

Obstbäume

in den vorzüglichsten Sorten,

Alleebäume, hochst. Rosen, Frucht- u. Ziersträucher,

sowie auch **kräftige**

Weißdornpflanzen zu Hecken

empfiehlt

H. C. Weier,

Cöslin.

1000 Mark

Gegen Gicht, Rheumatismus 2c., selbst in ganz veralteten Fällen, wird „Prof. Dumont's Gichtwasser" (anti rheum. Liq.) von vielen Tausend glückl. Geheilten als **einziges Radicalmittel** auf's Wärmste empfohlen. Erfolg gründlich. Für d. Heilwirkung wird m. ob. Summe garantirt. Preis 1/2 Fl. M. 3, 1/1 Fl. M. 5 gegen Voreinsdg. oder Nachnahme vom General-Depot: J. A. Metzger in Mainz.

Thürschilder

von **Messing, elegant,** an **Stubenthüren,** in **jeder Größe** und in **jeder Schrift** sehr **billig. Schablonen-Kästchen** zu **Gelegenheits-Geschenken** für Damen bei **A. Schultz,** Frauenstr. 44.

Billigste Bezugsquelle von

Gummi-Artikeln,

anerkannt gut, liefert zu 1, 2, 3, 4, 4,50, 5, 6 und 7 Mark per Dtzd. die

Gummiwaaren-Fabrik von

D. Kroening, Magdeburg.

Reichhaltige Auswahl.

Preiscourant gegen 10-Pfg.-Marke gratis.

en gros & en detail.

Beste **haarrißfreie**

Kachel-Oefen,

sowie

Rathenower Dachsteine

empfiehlt **billigst**

Georg Hopf,

Fichtestraße 7.



Casseler Pferde-Lotterie,

Hauptgewinn:

Eine elegante Equipage mit 4 komplet geschirrten edlen Pferden im Werthe v. 10,000 M.,

ferner:

1 Equipage mit 2 edlen Pferden	im Werthe v. 6000 M.,	1 Paar Arbeitspferde	im Werthe v. 2500 M.,
1 „ „ 2 „	„ „ „ 5000 „	1 Reitpferd m. Sattel u. Zaum	„ „ „ 2000 „
1 „ „ 2 leichten	„ „ „ 4000 „	44 einzelne Reit- u. Wagenpferde schweren und leichten Schlages	à 600—1900 „
1 „ „ 1 edlen	„ „ „ 3500 „		
1 Paar Chaisenpferde	„ „ „ 3000 „	1000 Gewinne	im Werthe von 3—300 „

Ziehung am 2. Juni 1880.

Die Gewinnliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Loose à 3 Mark in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pfg. mehr einzahlen zu wollen. Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

---

25 Minuten von Nachod, Station der Breslau-Prager Bahn.

Bad Cudowa,

Post — Telegraph am Orte. Eröffnung 15. Mai.

im fels- u. waldreichen 2800′ Heuscheuer-Gebirge, Grafsch. Glatz, Regbz. Breslau.

Altberühmte **Natrum-Stahlquellen,** kohlensäurereichste **Stahl-, Gas-,** schwefelsaure **Eisen-, Moor-, Douche-** u. **Dampf-**Bäder, **Molkenanstalt.** Bewährt gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwäche** jeder Art, **Nerven-, Hirn-, Rückenmark-Leiden, Rheumatismus, Gicht,** chron. **Catarrhe** aller Schleimhäute und **Frauenkrankheiten.**

Dirig. Aerzte: Geh. Sanit.-Rath **Dr. Scholz** u. **Dr. Jacob.**

Hiermit empfehle ich mein reichhaltiges Lager, **trotz der bedeutend erhöhten Steuer** noch zu den **alten billigen** Preisen.

Ober-Ungar-Weine

in mildherber, gezehrter, milder und süßer Qualität, **die Kuffe klar** = 130 Liter Rmk. 150, 160, 180, 200, 220, 240, 270, 300, 330, 350, 380, 400, 450, 500, **die Champagner-Flasche** Rmk. 1,00, 1,10, 1,20, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 und höher.

Feinster Tokayer-Ausbruch,

die Kuffe Rmk. 330, 350, 400, 450, 500, 550, 600,

die Original-Flasche = 1/2 **Liter** Rmk. 1,30, 1,40, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 und höher.

Ungar. Roth-Weine:

Szegszarder pr. 100 Liter Rmk. 90, **Ofener** pr. 100 Liter Rmk. 100, **Erlauer** pr. 100 Liter Rmk. 110, **Adelsberger Königswein** pr. Liter Rmk. 130 u. 150.

Versandt auch in 1/2 u. 1/4 Liter Kuffengebinden.

Felix Przyszkowski,

Ungarwein-Groß-Handlung, Ratibor.



Carl Schulze,

Glas-, Porzellan- und Steingut-Waaren-Lager,

en gros und en detail,

Frauenstr. 35, Ecke des Neuen Markts,

bietet zu Ausstattungen, Ergänzungen oder Gelegenheitsgeschenken die reichhaltigste Auswahl zu den billigsten Preisen.

Wir empfehlen unser großartig sortirtes Lager vorzüglicher

schweizer, englischer und sächsischer Gardinen,

in Folge sehr frühzeitiger und sehr großer Abschlüsse zu unseren ganz alten als außerordentlich billig bekannten Preisen,

insbesondere

garantirt gute breite prima

Zwirn-Gardinen,

das Meter von 53 Pfennig an.

Ferner:

Ausverkauf zurückgesetzter Gardinen und einzelner Fenster

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebr. Aren.

Breitestr. 33.

Wohnung und Pension

findet ein junges anständiges Mädchen billigst. Näh. Lindenstraße 13, 4 Tr. rechts.

Unterricht in Namen- u. Weißstickerei, sowie in allen weiblichen Handarbeiten wird gründlich ertheilt Grabow a. O., Brüderstr. 12, 2 Tr. rechts.

Schüler finden gute Pension. Näheres Kirchplatz 3.

Hauben werden sauber und billig gewaschen und aufgesteckt, sowie feine Wäsche gewaschen Friedrichstraße 9, Hinterhaus 3 Tr. links.

---

1 junger Mann, der seine 3½jährige Lehrzeit in einem Materialwaaren- und Destillations-Geschäft vollendet, 2¾ Jahre als Commis daselbst fungirt, und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht sofort oder später Stellung.

Gefl. Offerten unter **E. R. 20** erbeten in der Expedition dieses Blattes, Mönchenstraße 21.

Damen, welche plätten können und die Glanz-Plätterei hinzu erlernen wollen, wird dieselbe in 24 Stunden gelehrt. Daselbst wird Wäsche zum Plätten angenommen gr. Wollweberstr. 8, 2 Tr.

Kirchplatz 4 ist Sonnenseite die geräumige Parterre-Wohnung von 6 Stuben, gr. Kabinet u. Zubehör zu vermiethen.

Näheres beim Wirth.

Zum 1. April oder 1. Juli wird für ein Materialw.-Geschäft ein tüchtiger Verkäufer gesucht. Gehalt hoch. Bewerber müssen sich zur Zeit noch i. Stellung befinden.

Genaue Angaben unter **K. T. 6** i. d. Exp. d. Bl.

Konfektions-Arbeiterinnen,

welche sauber und eigen arbeiten, werden auf nur gute Arbeit bei Stückpreisen und dauernder Beschäftigung gewünscht.

Therese Schober, Louisenstr. 14/15.

---

3 kautionsfähige Milchpächter werden gesucht auf der Domaine Köstin bei Grambow. Anfang der Pacht ist am 1. Juli 1880. **Glahn.**

Stellungen jeder Branche, als **Kommis, Inspektoren, Wirthschafter, Sekretäre, Brenner, Gärtner, Jäger, Aufseher, Komtoirboten, Diener, Kutscher** 2c. werden p. sofort sowie auch später nachgew. d.

Institut Nordstern (gegründet 1877), Buggenhagen- u. Pölitzerstr.-Ecke 9, 2. Hausthür, part.

Prinzipälen werden **Personalien jeder Branche,** mit d. best. Zeugn. vers., **kostenfrei** nachgew.

6000 Mark innerhalb der städtischen Feuerkasse sind sofort zu cediren. Adressen unter **R. S. 8** in der Exped. des Stett. Tageblatts, Mönchenstr. 21, erb.

Eine sichere Obligation von 10,000 Mark ist umständehalber mit 1,000 Mark Verlust zu cediren. Näheres bei Gebr. **Renner,** Fischmarkt 1 im Komtoir.

15,000 Mark werden zur ersten Stelle mit 4½% zum 1. Juli auf das Haus Marienplatz 4 gesucht.

Nur Offerten von Selbstdarleihern werden erbeten daselbst 1 Treppe.

1200 Thlr. werden sofort oder zum 1. April auf sichere Hypothek gesucht

Mönchenstr. 17—18, 1 Tr.

4500 Mk. sogl. auszul. Näh. Birkenallee 35, part. r.

5500 Thlr. oder 3500 Thlr. mit der städt. Feuerkasse abschließend, sof. od. sp. zu 6 pCt. Zinsen gesucht. Adr. u. **19** i. d. Exp. d. St. Tagebl., Mönchenstr. 21, erb.

18,000 oder 9000 Mk. sind sofort zur ersten Stelle auf ein Haus in der Stadt zu vergeben.

Adressen unter **C. A.** in der Exp. d. St. Tagebl., Mönchenstr. 21, erbeten. Unterhändler verbeten.

Aux Caves de France,

Schulzenstrasse 41.

Weinhdlg. u. Weinst. z. Einführg. garant. reiner ungegypster franz. Natur-Weine u. Champagner zu bis jetzt in Deutschland unbek. billigen Preisen. Preis-Courant auf Verl. gratis.

Neu: Frühstück, kalt oder warm, mit Butter und Käse incl. 1/4 Liter ein 90 Pf. **Table d'hote** von punkt 1—4 Uhr à Couvert M. 1,75 im Abonnement M. 1,55 incl. 1/4 Liter Wein.

Heute Menu: Kartoffel-Suppe, Zander (gebacken), Schneidebohnen mit Hammel-Cotelettes, Kalbsnierenbraten mit pommes de terre a la Moritze de Hartel, Compot, Salat, Butter und Käse, Pumpernickel, Obst.

Die neuesten telegraphischen Depeschen von Herrn S. Salomon liegen bei mir auf.

Der Kälte wegen Aufenthalt noch bis incl. Sonntag, den 4. April.

Kleeberg's Menagerie,

die größte der Welt (Berliner Thor).

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

Täglich zwei große Fütterungen, die erste 4 Uhr Nachmittags, die zweite 7 Uhr Abends. 1. Pl. 1 M., 2. Pl. 60 Pf., 3. Pl. 30 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet Fr. Kleeberg.

Thalia-Theater.

Täglich:

Große Extra-Vorstellung.

Auftreten der sämmtlichen neu engagirten Spezialitäten, der weltberühmten englischen Gesellschaft **Joe Webb, kom. Oper-, Pantomimen- u. Ballet-Komp.,** der Soubretten Frl. **Silbersdorf** u. Frl. **Lücke,** sowie Auftreten des übrigen fest engagirten Personals.

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf. Loge 1 Mk.

Otto Reetz.

Victoria-Theater.

Sonnabend, d. 3. April. Zum zweiten Male: **Hans Lange, ein pommersch Herz.** Historisches Volksschauspiel in 4 Akten von Paul Heyse. Billets sind vorher in den bekannten Verkaufsstellen und an der Abendkasse zu haben.

Anfang 7½ Uhr. **Die Direktion.**

In Vorbereitung: **Die Maschinenbauer.**

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 3. April 1880.

Zu kleinen Preisen!

Die Grille.

Original-Schauspiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.